

# INSIDE CO-INNOVATION LAB

Unternehmer und Studierende berichten über ihre Erfahrungen mit der Innovationspartnerschaft

## AUTOREN

PROF. DR.- ING. HOLGER GÜNZEL, PROF. DR. LARS BREHM

### TEMPORÄR UND INTERDISZIPLINÄR

Im Co-Innovation Lab ([www.co-inno-lab.org](http://www.co-inno-lab.org)) werden temporäre Innovationspartnerschaften – in Form von Projekten – zwischen Unternehmen, Studierenden und Dozierenden geschaffen. Initiiert 2014 durch Prof. Holger Günzel und Prof. Lars Brehm werden aktuell mehr als 25 Projekte pro Jahr an der Fakultät für Betriebswirtschaft durchgeführt.

Das Konzept macht vor Fächergrenzen nicht halt: Viele Projekte werden interdisziplinär mit anderen Fakultäten der Hochschule München wie den Fakultäten Wirtschaftsingenieurwesen oder Design, aber auch international mit der TAMK aus Finnland und University of Primorska aus Slowenien im Rahmen von Lehrveranstaltungen gestaltet.

### ORIGINÄRER ANSATZ UND OFFENE COMMUNITY

Die Zusammenarbeit von Unternehmen, Studierenden und Dozierenden basiert auf dem eigens konzipierten Co-Innovation Lab-Ansatz. Er ermöglicht die Entwicklung der gewünschten Innovationen und unterstützt den gesamten Lebenszyklus der Innovationsprojekte. Das Co-Innovation Lab ist außerdem als offene Community aufgebaut. Interessierte Dozierende können das Konzept des Co-Innovation Labs in ihren Lehrveranstaltungen nutzen und Vorschläge zur Verbesserung und Weiterentwicklung als Beitrag in der agilen Community einbringen.

Wie funktioniert das Konzept in der Praxis? Wir haben ein Studierendenteam und einen Geschäftsführer nach deren Erfahrungen in den jeweiligen Projekten befragt.

>>>



Illustration: AdobeStock

## DIE UNTERNEHMENSICHT: INTERVIEW MIT STEFAN HARTMANN (GESCHÄFTSFÜHRER REGIOLAND)



Gründer des Unternehmens  
RegioLand OHG (www.regio-land.de)  
aus Grabenstätt/Chiemsee

Das Unternehmen RegioLand mit dem Gründer Stefan Hartmann wurde von Studierenden des Masterstudiengangs Betriebswirtschaft (Applied Business Innovation) beraten und im agilen Setting ein Prototyp von Studierenden der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen unter der Leitung von Prof. Olav Hinz programmiert.

### Was war der Auslöser für die Teilnahme am Co-Innovation Lab (CIL) Projekt?

Zum einen wollten wir wissen, wie junge Menschen – Studentinnen & Studenten – über unser Unternehmen denken und was sich in einem wissenschaftlichen Themenumfeld daraus für unsere zukünftige Entwicklung ableiten lässt. Die Sicht von außen war uns dabei sehr wichtig.

### Wie entstand der Kontakt zum Co-Innovation Lab?

Der Kontakt kam über Prof. Günzel zustande, der begeistert von unserer Idee und unserem Konzept ist: Einer Plattform für regionale Produzenten zur Vermarktung ihrer Produkte in einem Ladenformat, online, per Lieferservice und das Ganze noch multiplizierbar in vielen Regionen in einer Art Franchise-System.

### Was hat Sie am meisten überrascht?

Dass die Studentinnen/Studenten auch ein so unspektakuläres Thema mit großem Interesse und Engagement aufgegriffen haben und dass für uns die Basis zur Entwicklung eines unserer Standbeine gelegt werden konnte.

### Was war die größte Herausforderung in der Kooperation?

Die größte Herausforderung war für uns die zeitliche Komponente. Termine für Vor-Ort-Treffen, Zeit für Telefonate und Beantwortung von Mails zu finden.

### Warum würden Sie anderen Unternehmen empfehlen an CIL-Projekten teilzunehmen?

Weil man dadurch einen anderen Blickwinkel auf das eigene Tun und auf seine Ideen bekommt. Auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit durch die Teilnahme von angehenden Wirtschaftsingenieuren war hochinteressant. Alles in allem kritisch, kreativ und konstruktiv.

### Warum würden Sie anderen Unternehmen abraten an CIL-Projekten teilzunehmen?

Dafür gibt es keinen Grund.



Franziska Oheimer  
(Studierende des Masterstudiengangs  
Betriebswirtschaft, Studienrichtung  
Digital Technology Entrepreneurship).

## DIE STUDIERENDENSICHT: INTERVIEW MIT FLORIAN JOVY-KLEIN, FRANZISKA OHEIMER UND SIMON BÖMELBURG

Die Studierenden Florian Jovy-Klein, Franziska Oheimer und Simon Bömelburg des Masterstudiengangs Betriebswirtschaft aus den Schwerpunkten Digital Technology Entrepreneurship und Applied Business Innovation entwickelten im Sommersemester 2019 ein Digitalisierungskonzept für den Kooperationspartner RiaGöhler.

### Wie viel Erfahrung hatten Sie im Projektmanagement?

**Franziska:** Ich hatte kaum Erfahrung im Projektmanagement. Mir wurden in meiner Tätigkeit als Werkstudentin bereits vorher kleinere Projekte übertragen, allerdings hatte ich dabei immer erfahrene Kollegen an meiner Seite. Dies war daher das erste Mal, dass ich ein Projekt so eigenverantwortlich – wenn auch in einer Gruppe – durchgeführt habe.

**Florian:** Projektmanagement Erfahrungen konnte ich bereits im Rahmen meines Bachelor- und Masterstudiums sammeln. Darüber hinaus habe ich in meinen beruflichen Nebentätigkeiten erste Projekte durchgeführt, die aber eher strategisch orientiert waren. Durch das Beratungsprojekt im Co-Innovation Lab konnte ich diese Erfahrungen gezielt anwenden und Neues dazulernen.

### Wo lagen die größten Unterschiede zwischen Theorie und Praxis?

**Franziska:** Die Theorie geht meist von einer optimalen Ausgangssituation und Projektumgebung aus, welche in der Praxis nicht immer gegeben ist. Stattdessen gibt es zahlreiche Einflussfaktoren, wie z. B. der Kunde und seine Vorstellungen und Wünsche, die teils weniger, teils besser kontrollierbar sind. Daher kann die Theorie nicht immer 1:1 in der Praxis umgesetzt werden, sondern muss bestmöglich an die Gegebenheiten angepasst werden.

**Simon:** Umsetzungsfähigkeit ist ein zentrales Unterscheidungskriterium zwischen guten und schlechten Projektmanagern. Erlernte Theorie in Form von Modellen, Trends und Technologien muss vereint werden und es muss flexibel auf wechselnde Entwicklungen innerhalb des Projekts reagiert werden können.

### Was hat Ihnen am besten gefallen?

**Florian:** Der reale Kundenkontakt, die Teamarbeit und die Bearbeitung eines realen Problems haben mir persönlich besonders gut gefallen. Die Sinnhaftigkeit der Projektaufgabe und Möglichkeit der Verknüpfung von Theorie und Praxis motivierten mich dabei sehr.

**Simon:** Am besten hat mir der direkte Kontakt zu Unternehmensvertretern gefallen, mit denen im Rahmen des Design Thinking stetig an der Lösungsentwicklung gearbeitet wurde.

### Wie und wo hat Sie das Format Co-Innovation Lab am meisten unterstützt?

**Florian:** Mit Hilfe des Co-Innovation Labs und der Betreuung durch Prof. Dr.-Ing. Günzel fühlte ich mich gut unterstützt. Die wöchentlichen Calls mit allen Teammitgliedern und Prof. Günzel halfen den Projectscope und die Kundenprobleme genau abzubilden und iterativ eine geeignete Lösung zu entwickeln.

**Simon:** Das Co-Innovation Lab hat vor allem im Bereich Infrastruktur unterstützt, also beispielsweise sämtliche Unterlagen aus den vergangenen Semestern zur Verfügung gestellt, die für die Durchführung des Projekts essenziell waren.

### Was haben Sie aus dem Projekt für sich mitgenommen?

**Franziska:** Zum einen habe ich gelernt, wie wichtig Erwartungsmanagement ist. Man sollte nicht zu viel versprechen, Erwartungen immer in den richtigen Kontext setzen und dem Kunden ruhig aufzeigen, warum manche Dinge nicht möglich sind bzw. weswegen man diesen oder jenen Weg einschlägt. Dafür ist es unabdingbar, dass man die richtigen Fragen stellt und ruhig mal nachhakt und hinterfragt.

**Florian:** Mir wurde erneut die Wichtigkeit von IT-Projekten klar und, dass viele Firmen ihre IT-Kompetenzen sukzessive aufbauen sollten und nicht von „0 auf 100“ durchstarten können. Empathie, Einfühlungsvermögen und das tatsächliche Kundenproblem zu verstehen sind dabei ebenfalls sehr wichtig, da der Kunde als Mensch ein existenzielles Erfolgskriterium darstellt.

### Wie haben Sie den Verlauf des Projekts empfunden?

**Florian:** Zwischen Projektstart, dem Kick-Off mit den Kunden und der tatsächlichen Abschlusspräsentation, bzw. der Projektabgabe lagen einige Monate, die aber im Fluge vergangen sind. Der Zeitaufwand darf dabei nicht unterschätzt werden und ich würde die Beteiligung des Kunden am Lösungsprozess als sehr wichtig einschätzen. Man kann nicht einfach nur kurz mit dem Kunden sprechen, dann eine Lösung bauen und hoffen, dass alles klappt. Insbesondere bei IT- und Digitalisierungsprojekten ist die bereits genannte Zusammenarbeit von Beratungsteam und Kunden hervorzuheben.

Illustration: Adobe Stock



Simon Bömelburg  
(Studierender des Masterstudiengangs Betriebswirtschaft,  
Studienrichtung Digital Technology Entrepreneurship).

**Simon:** Anfangs mussten sich erst die Konstellation und die Verantwortlichkeiten zwischen den einzelnen Projektteilnehmern finden (Projektleiter, Berater, Product Owner, Kunde). Nach dieser Einfindungsphase ist das Projekt sehr flüssig und gut angeleitet gelaufen.

### Was hat gar nicht funktioniert?

**Franziska:** Eigentlich hat alles letztlich geklappt. Wir waren ein gutes Team und haben uns gegenseitig unterstützt, wenn jemand nicht weiterkam.

**Florian:** Der zeitliche Umfang des Projektes war sehr hoch und bedurfte einer genauen Planung, was wann und wie zu erledigen war. Wenn dies nicht der Fall gewesen wäre, hätten wir bestimmt einige Deliverables nicht rechtzeitig abliefern können. Im Endeffekt haben wir aber alles fristgerecht geschafft.

### Warum würden Sie Studienkollegen empfehlen an CIL-Projekten teilzunehmen?

**Franziska:** Es ist eine tolle Möglichkeit, die an der Hochschule angeeigneten Inhalte in der Praxis umsetzen zu können. Dabei lernt man nochmal wahnsinnig viel dazu – auch was Soft Skills, wie Erwartungsmanagement, Präsentation etc. betrifft. Auch die studiengangsübergreifende Zusammenarbeit war sehr wertvoll, da man sich in den Fähigkeiten ergänzt hat und noch dazu lernen konnte.

**Simon:** Praktische Projekte des CIL bieten ideale Rahmenbedingungen um sich auf den ersten Job vorzubereiten. Nicht nur Projektmanagement-Fähigkeiten, sondern auch Präsentationsfähigkeiten, Umsetzungsfähigkeit und Teamarbeit werden gefördert.

### Warum würden Sie Studienkollegen abraten an CIL-Projekten teilzunehmen?

**Franziska:** Man sollte zeitgleich nicht viele weitere zeitintensive Projekte o.ä. haben. Ansonsten kann ich nur raten teilzunehmen!  
**Simon:** Lediglich der zeitliche Aufwand sollte nicht unterschätzt werden. Dies gilt besonders, wenn gleichzeitig eine Abschlussarbeit geschrieben wird.

### AUTORENANGABEN

Prof. Dr. Lars Brehm  
Professor für Projektmanagement,  
Geschäftsprozessmanagement und Digitalisierung  
E-Mail: lars.brem@hm.edu

Prof. Dr.-Ing. Holger Günzel  
Professor für Prozess- und Informationsmanagement  
und Digitalisierung  
E-Mail: holger.guenzel@hm.edu



Florian Jovy-Klein  
(Studierender des Masters Betriebswirtschaft,  
Studienrichtung Applied Business Innovation).

# MÜNCHNER BUSINESS LOUNGE

# mbL

AUSGABE 4 - JAN 20 FAKULTÄTSMAGAZIN BETRIEBSWIRTSCHAFT

## ■ HISTORY REVISITED

GESCHICHTE DES CAMPUS PASING 1910 - 1946

## ■ LESEPROBEN AUS DER BESTENLISTE

PRÄMIERTE ABSCHLUSSARBEITEN

## ■ AUF DEM RADAR

ZUKUNFTSMODELL FÜR BERECHTIGUNGSPARKEN